

**Notfallversorgung
durch private und öffentliche Rettungsdienste
in Namibia**

Inaugural – Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
der Universität zu Köln

vorgelegt von

Andreas Iskam

aus Köln

2015

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Iskam, Andreas

Notfallversorgung durch private und öffentliche Rettungsdienste in Namibia
ISBN 978-3-86376-153-0

Berichterstatter: Prof. Dr. Frauke Kraas
(Gutachter) Prof. Dr. Josef Nipper

Tag der mündlichen Prüfung: 21.04.2015

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2015

© Optimus Verlag, Göttingen

© Coverfotos: Andreas Iskam

URL: www.optimus-verlag.de

Printed in Germany

Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsangabe

Die vorliegende Dissertation untersucht die Notfallversorgung durch öffentliche und private Rettungsdienste in Namibia. Dabei stehen Struktur, Allokation und Lokation der Rettungskräfte sowie daraus resultierende Verhaltensweisen der Bevölkerung im Fokus der Forschung.

Die Untersuchung soll mittels einer Politikfeldanalyse eine Beschreibung und Erklärung der Systemgestalt zum Zeitpunkt der Erhebung sowie der Entstehung des Systems ermöglichen. Um dies zu erreichen, werden der Politikzyklus und das Politiknetz einer Betrachtung und Adaption an die vorliegenden Gegebenheiten unterzogen.

Darüber hinaus sollen die Verfahrensweisen der Rettungsdienste, insbesondere vorhandene Stärken und Schwächen, untersucht werden. Sie haben massive Auswirkungen auf die Systemgestalt.

So wurde es möglich, mittels eines adaptierten Konzeptes zu beschreiben, wie in Namibia in Bezug auf die Notfallversorgung verfahren wird und wieso es Diskrepanzen in Bezug auf Versorgungsqualitäten und -quantitäten gibt.

Vor diesem Hintergrund schließt die Arbeit mit einem Fazit und Empfehlungen für das aktuelle System.

Abstract

This dissertation examines the emergency care through public and private ambulance services in Namibia. In this structure, allocation and location of the emergency services and the resulting behavior of the population are the focus of research.

The investigation will use a policy analysis to describe and explain the system configuration at the time of the survey and the emergence of the system. To achieve this, the policy cycle as well as the policy network get subjected to a consideration and adaptation of the present circumstances.

In addition, the procedures of emergency services, in particular existing strengths and weaknesses, are investigated. They have a massive impact on the system configuration.

Thus, it is possible by means of an adapted concept to describe how in Namibia procedures in relation to the emergency medical care and why there are discrepancies in terms of supply qualities and quantities.

With this knowledge the dissertation concludes with recommendations for the current system.

Vorwort

Während es in Ländern wie Deutschland, den Niederlanden, England und Frankreich zum Alltag gehört, dass ein Rettungswagen mit entsprechend ausgebildetem und ausgestatteten Personal nach spätestens 15 Minuten am Ort eines Notfalls eintrifft, ist dies in den Weiten Namibias nicht der Fall. Hier gehört es zum Alltag, dass der Rettungswagen mindestens eine Stunde bis zum Eintreffen benötigt, wobei dies noch als akzeptable Zeit angesehen wird. Ebenfalls müssen die Einsatzkräfte mit einem oder zwei Rettungswagen Situationen meistern, welche in Deutschland einen Großeinsatz nach sich ziehen würden.

Die Idee zu der Arbeit kam bei meinem ersten Besuch in Namibia 2011 auf. Nach mehreren Auslandsaufenthalten, unter anderem in verschiedenen Megastädten, und einem stetigen Interesse an der Thematik, fand ich es außerordentlich spannend, wie eine rettungsdienstliche Versorgung in einem Land mit einer solch niedrigen Bevölkerungsdichte bewerkstelligt wird.

Die Durchführung der Arbeit, insbesondere der Forschung vor Ort, wurde durch die ganz namibiatische Hilfsbereitschaft und hohe Vernetzung der involvierten Menschen möglich. So haben mich zahlreiche Personen, welche ich über die Zeit als Freunde gewonnen habe, bei der Durchführung unterstützt und dazu beigetragen, dass die Arbeit in dem Umfang möglich wurde, wie sie nun vorliegt.

Mein erster Dank gebührt Fabian Martens und ATA International Training Namibia. Ohne die erfahrene Unterstützung hätte die Arbeit so, wie sie durchgeführt wurde, nicht stattfinden können. Sei es in Bezug auf das Forschungsthema und die Herstellung wichtiger Verbindungen zu den Institutionen oder der Zurverfügungstellung einer Unterkunft. Fabian gebührt großer Dank.

Weiter danke ich Frau Professor Dr. Frauke Kraas, welche mir mit ihrem entgegengebrachtem Vertrauen die Möglichkeit eröffnet hat, diese Arbeit durchführen zu können. Außerdem danke ich für ihre Betreuung und ihr Interesse am Fortgang der Forschung.

Ein ganz herzliches Dankeschön schulde ich Herrn Prof. Dr. Josef Nipper, der sich dazu bereit erklärt hat, die Arbeit als Zweitprüfer zu betreuen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Arthur Pearce, Elise Shikongo, Dirk Cloete, Charles Pearce († 19.04.2015), Albert Haese, Dr. Mathias Ritter und den vielen anderen, welche mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Mein tiefster und herzlichster Dank gilt den Menschen, die das Vertrauen in mich nie verloren und mich in den zweieinhalb Jahren der Arbeit unterstützt haben, meiner Freundin Sabrina Dittrich, meinen Eltern und meinen Kollegen, Kameraden und Freunden.

„Aut viam inveniam aut faciam!“
(Hannibal Barkas 218 v. Chr.)

(„Ich finde einen Weg oder ich baue einen!“)

Hannibals Reaktion auf die Mitteilung, man könne die Alpen nicht mit Elefanten überwinden)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	VII
Kartenverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XI
I Einleitung und Zielsetzung	1
II Theoretisch-Konzeptionelle Überlegungen der Politikfeldanalyse.....	9
II.1 Inhaltliche Dimensionen von Politik.....	10
II.1.1 Polity.....	10
II.1.2 Policy	11
II.1.3 Politics	12
II.2 Entwicklung der Politikfeldanalyse	13
II.3 Inhalte der Politikfeldanalyse.....	16
II.3.1 Erklärungshauptrichtungen.....	16
II.3.2 Forschungspraxis	17
II.3.3 Kritik an der Politikfeldanalyse	21
II.4 Untersuchungsinstrumente	21
II.4.1 Politikzyklus	21
II.4.2 Politiknetzwerk	32
III Rettungsdienstlicher Hintergrund	41
III.1 Entwicklung des Rettungsdienstes allgemein	42
III.2 Landestypische Systeme	48
III.3 Einsatzleitsystem.....	50
III.4 Ablauf des Rettungseinsatzes und die Rettungskette.....	51
III.4.1 Phase I: Erkennen des Notfalls	52
III.4.2 Phase II: Notruf/Notfallmeldung	53
III.4.3 Phase III: Erste Hilfe und Initiierung des Rettungseinsatzes	58

III.4.4 Phase IV: Notfallmedizinische Versorgung	59
III.4.5 Phase V: Transport in ein Krankenhaus	62
III.4.6 Phase VI: Weiterversorgung im Krankenhaus	62
III.5 Komitees, Gesetze und Regularien	64
III.6 Qualität im Rettungsdienst	66
IV Methodik.....	69
IV.1 Literaturrecherche	69
IV.2 Qualitative Methoden.....	70
IV.2.1 Interviews	71
IV.2.2 Rapid Urban Appraisal und Focus Group Discussion.....	78
IV.3 Teilnehmende Beobachtung.....	79
IV.4 Quantitative Methodik.....	82
IV.5 Kartierung.....	85
V Relevante Rettungsdienste und Institutionen	89
V.1 Rettungsdienste	90
V.1.1 Öffentliche Rettungsdienste	90
V.1.2 Private Rettungsdienste	101
V.1.3 Ehrenamtliche Organisationen	110
V.2 Berater und Ausbilder für Rettungsdienste	113
V.3 Health Professional Council Namibia	114
V.4 Öffentliche Medien	114
V.5 Chronologische Entwicklung des Subsystems.....	116
V.5.1 Critical juncture	116
V.5.2 Inkrementeller Wandel	121
VI Rettungseinsatzspezifische Abläufe	123
VI.1 Einsatzleitsystem.....	123
VI.2 Phase I: Notfalleintritt und Entdecken des Notfalls.....	128
VI.3 Phase II: Notruf/Notfallmeldung.....	132
VI.4 Phase III: Initiierung Rettungseinsatz	144

VI.5 Phase IV: Notfallmedizinische Versorgung	155
VI.6 Phase V: Transport in das Krankenhaus	160
VI.7 Phase VI: Übergabe und Weiterversorgung.....	162
VI.8 Nachlauf des Rettungseinsatzes	164
VI.9 Methodenkritik	164
VII Subsystemspezifische Analyse.....	171
VII.1 Politikfeldanalytische Entwicklung des Subsystems	171
VII.1.1 Systemgestalterisches Potential.....	172
VII.1.2 Struktur des Subsystems.....	178
VII.1.3 Fehlende Verbindung im Subsystem.....	183
VII.2 Einsatzspezifische Betrachtung der operativen und taktischen Ebene.....	188
VII.2.1 Möglichkeit adäquate Hilfe leisten zu können	189
VII.2.2 Anruferaufkommen	195
VII.2.3 Einsatzleitsystem	202
VII.2.4 Einsatzzeiten	207
VII.3 Reflektion der Ergebnisse.....	215
VIII Abschließende Betrachtung	219
VIII.1 Beantwortung der Forschungsfragen.....	219
VIII.2 Empfehlungen.....	224
VIII.3 Fazit	225
IX Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache.....	229
IX.1 Zusammenfassung	229
IX.2 Summary	232
Literatur- und Quellenverzeichnis	235
Anhang	251
Anhang I: Fotodokumentation.....	252
Anhang II: Listen der Interviews und Erhebungen	258
Anhang III: Leitfragen der Interviews und Fragebögen im Original	261

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Projektrahmenfragen.....	3
Abbildung 2	Titel der Arbeit.....	5
Abbildung 3	Aufbau der Arbeit	6
Abbildung 4	Systemmodell nach EASTON.....	10
Abbildung 5	Dimensionen der Politik	10
Abbildung 6	Idealtypischer Politikzyklus.....	22
Abbildung 7	Wirkungsweisen von Steuerungsinstrumenten.....	28
Abbildung 8	Übersicht der einbezogenen Ebenen.....	41
Abbildung 9	Schematische Darstellung eines Rettungseinsatzes.....	52
Abbildung 10	Eigenschaften der Teilnehmende Beobachtung.....	80
Abbildung 11	Verwendete Symbole zur Darstellung der Einsatzmittel.....	86
Abbildung 12	Chronologische Entwicklung der Anbieter	117
Abbildung 13	Phase I, Notfalleintritt und Entdeckung.....	128
Abbildung 14	Phase II, Notruf.....	133
Abbildung 15	Notrufnummern in Namibia.....	134
Abbildung 16	Wie würden Sie bei einem medizinischen Notfall verfahren?	137
Abbildung 17	Warum würden Sie bei einem medizinischem Notfall so verfahren?.....	137
Abbildung 18	Wie würden Sie bei einem Verkehrsunfall verfahren?	139
Abbildung 19	Warum würden Sie bei einem Verkehrsunfall so verfahren?	140
Abbildung 20	Phase III, Einsatzhauptlauf	144
Abbildung 21	Einschätzung der Dauer bis Eintreffen eines RTW	154
Abbildung 22	Phase IV, Therapiezeit	156
Abbildung 23	Phase V, Transport in medizinische Einrichtung	161
Abbildung 24	Phase VI, Übergabe des Patienten	163
Abbildung 25	Nachlauf des Einsatzes	164
Abbildung 26	Venn Diagramm des systemrelevanten Gewichtes.....	173

Abbildung 27	Entwicklung der Akteure und ihrer Koalitionen	179
Abbildung 28	<i>Issue network</i> und <i>subgovernment</i> des Subsystems Rettungsdienst	181
Abbildung 29	Lokale bis nationale Aufstellung der Akteure im Subsystem	181
Abbildung 30	Adaptierter Politikzyklus	184
Abbildung 31	Befreiender Entwicklungsauslöser	187
Abbildung 32	Einsatzwert der Rettungsdienste	190
Abbildung 33	Relatives Versorgungslevel im Rettungseinsatz.....	192
Abbildung 34	Einsätze im Monatsdurchschnitt.....	201
Abbildung 35	Einsätze im Jahresdurchschnitt.....	202
Abbildung 36	Auszug der bisherigen operativen Struktur	203
Abbildung 37	Auszug der empfohlenen operativen Struktur	205
Abbildung 38	Zeiten/Ent-fernungen je Rettungsmittel	214
Abbildung 39	Sicherheitsempfinden.....	216

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Ausbildungsstufen im namibischen Rettungsdienst	46
Tabelle 2	Ersthelferkurs- und Führerscheinangaben.....	129
Tabelle 3	Versicherung, die einen Rettungseinsatz abdeckt.....	138
Tabelle 4	Vertrag mit einem Rettungsdienst.....	138
Tabelle 5	Auszug MVAF Statistik „Mode of Travel“ für Juni 2012.....	139
Tabelle 6	MOHSS Statistik Fahrzeugausfälle 2008.....	147
Tabelle 7	Zeiten MOHSS Windhoek für Mai 2014	151
Tabelle 8	Auszug MVAF Statistik, Alarmierungszeiten, Juni 2012.....	152
Tabelle 9	Auszug MVAF Statistik, Zeiten bis Erreichen Krankenhaus, Juni 2012	162
Tabelle 10	Vergleich der angewandten Methoden im Kontext der Methodenkritik.....	165
Tabelle 11	Berechnung des systemrelevanten Wertes	175
Tabelle 12	MVAF Statistik, durchschnittliche Verkehrsunfälle 2012/2013.....	196
Tabelle 14	Erhobene Einsatzzahlen der betrachteten Wachen	197
Tabelle 15	Aktuelle Einsatzzahlen Namibiaweite	197
Tabelle 15	Theoretisches Potential des aktuellen Durchschnitts	198
Tabelle 16	Internationale Notrufzahlen je 1000 Einwohner im Vergleich.....	199
Tabelle 17	Windhoeks Notrufpotential	200
Tabelle 19	Neue Zeiten des MOHSS	209
Tabelle 20	Auszug der Einsatzzeiten COW 2014.....	210
Tabelle 21	MOHSS Einsatzzeiten im Fall Sonnleiden	211

Kartenverzeichnis

Karte 1	Lokationsschwerpunkte der Rettungsmittel vor der Unabhängigkeit	118
Karte 2	Ausbreitung erster privater Rettungsdienste	119
Karte 3	Aktuelle Entwicklungskonzentration des MOHSS	120
Karte 4	Mobilfunknetzabdeckung Namibia	132
Karte 5	Fahrzeuge je Region und Bevölkerung je Fahrzeug.....	199
<i>Falkarte</i>		<i>im Einband</i>

Abkürzungsverzeichnis

911EA	911 Emergency Assist
AJs	AJs Response
ALS	Advanced Life Support
ATA	Action Training Academy
ATA-ITN	ATA International Training Namibia
BLS	Basic Life Support
COW	City of Windhoek
Crisis	Crisis Response
DIVI	Deutschen interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin
E.E.S.	Namibian Emergency Evacuation Services
EAGLE	Eagle Christian Centre Ambulance Service
ECT	Emergency Care Technician
EMED24	E-Med Rescue 24
EMTSS	Emergency Management Training & Specialist Services
GAG	German Advisory Group
HPCNA	Health Professional Council Namibia
ILS	Intermediate Life Support
ISOS	International-SOS
KTW	Krankentransportwagen
MOHSS	Ministry of Health and Social Services
MR24	Medical Rescue 24
MRI	Med Rescue International
MVAF	Motor Vehicle Accident Fund
NamPol	Namibian Police
NDF	National Defense Force
NPA	Namibian Private Ambulance
OAS	Ondangwa Ambulance Service
PON	Polytechnic of Namibia
PSEMAS	Public Service Employee Medical Aid Scheme
RTW	Rettungswagen